

# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **131 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## BUCHBESPRECHUNG

### CHIRURGIE UND LAHMHEIT BEIM RIND

Weaver, A. D. (Übersetzung: P. von Wallenberg), G. Fischer, Stuttgart/New York, 1988, Taschenbuch, 243 Seiten, 43 Abbildungen und 25 Tabellen, DM 29.80.

Das Taschenbuch setzt sich zum Ziel, Studenten der Tiermedizin und jungen Tierärzten anwendbare und praxisbezogene Ratschläge zu Chirurgie und Lahmheit beim Rind zu vermitteln.

In einem ersten Kapitel werden in klarer und übersichtlicher Form die Grundlagen der allgemeinen Chirurgie und der Anaesthesiologie dargelegt. Es folgt eine Abhandlung über spezielle Chirurgie, welche wie folgt aufgegliedert ist: Chirurgie an Kopf und Hals, Chirurgie des Abdomens, Chirurgie am weiblichen Urogenitalsystem, Chirurgie der Zitzen, Chirurgie am männlichen Urogenitalsystem, Lahmheiten.

In den verschiedenen Kapiteln werden die wichtigsten Symptome und die üblichen Behandlungsmethoden von chirurgischen Leiden erklärt, wobei sich der Autor auf einzelne, in seinen Augen bewährte Methoden beschränkt. Erfreulicherweise findet man bei häufig angewandten Eingriffen, wie zum Beispiel denjenigen zur Korrektur der Labmagenverlagerung, eine Evaluation von verschiedenen Methoden.

Im Abschnitt über Abdominalchirurgie wird der Versuch unternommen, das klinische Bild des die Operation bedingenden Leidens in geraffter Form darzustellen. Da eine Beschreibung von komplizierten und variierenden klinischen Symptomen auf diese Weise zu ungenau ausfällt, würde man eine Beschränkung auf die Darstellung der chirurgischen Methoden vorziehen. Lobenswert ist die an verschiedenen Stellen angestrebte Bemühung, chirurgi-

sche Probleme in einem grossen Zusammenhang darzustellen und Lösungsvorschläge für die Erfassung und Vorbeuge von bestandesweise gehäuft auftretenden chirurgischen Leiden zu machen.

Im Kapitel über Zitzenchirurgie erscheinen die Angaben über die Versorgung von Zitzenverletzungen etwas zu summarisch. Insbesondere vermisst man Ratschläge für die, unserer Ansicht nach wichtige Nachbehandlung.

Im Abschnitt über Klauenleiden bedient sich der Autor konsequent der von einer international zusammengesetzten Gruppe erarbeiteten Definitionen und Ausdrücke, die sich jedoch im deutschen Sprachbereich bis jetzt nicht durchgesetzt haben. Eine Diskussion darüber, ob diese Definition alle wichtigen bei uns auftretenden Klauenläsionen genügend zu beschreiben und zu differenzieren vermögen, würde den Rahmen einer Buchrezension sprengen.

Die Übersetzung muss gesamthaft gesehen als nicht glücklich betrachtet werden. Zum Teil werden bei uns nur wenig oder nicht, im Englischen jedoch übliche Ausdrücke verwendet (z. B. intestinale Intussuszeption), z. T. ergeben sich irreführende Angaben, wenn z. B. bei der Beschreibung des Kaiserschnitts angeführt wird, bei sehr grossen Föten müsse mitunter der normale, 30–35 cm lange Flankenschnitt *um* 40 cm verlängert werden.

Gesamthaft betrachtet ist die Schrift ein handliches, lehrreiches, viel neue Ideen vermittelndes Nachschlagewerk für die praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte, die sich schon eine gewisse Erfahrung in der Diagnostik und Behandlung von chirurgischen Leiden erarbeitet haben. Für das Grundstudium kann das Buch, zumindest im deutschsprachigen Bereich, nur bedingt empfohlen werden.

*J. Martig, Bern*